

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 561

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **561**

KURZBEZEICHNUNG:

Wohnhaus

mit eingegrenztem Denkmalumfang:

das Einfamilienhaus und das Nebenhaus für den Chauffeur mit Garage

Baujahr: 1925

LAGE:

Straße/Hausnummer: Graf-Adolf-Straße 17
Gemarkung: Wattenscheid
Flur: 30
Flurstück: 57

Nähere Beschreibung des Objektes:

Bauherr: Hermann Schwarz, Fabrikant
Architekt: Diepenbrock

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 561

Seite: 2

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Zweigeschossiges Wohnhaus auf leicht längsrechteckigem Grundriss unter pfannengedecktem, leicht ausschwingenden Walmdach. Kantig unterschrittenes Traufgesims mit kräftigem Zahnschnittfries. Rückwärtig ein heute verfestigter und verlängerter ehemaliger Wintergartenanbau, auf dem sich auch bauzeitlich ein Balkon stützte, dessen Tür nachträglich erweitert. Die Straßenfassade fünfachsrig mit mittigem Eingang, der von einem sich vorwölbenden, von Säulen getragenen Vordach geschützt und über fünf Stufen erreicht wird. Auf dem Vordach sitzt ein Balkon mit einem leichten Gitter aus vertikalen Stäben auf, im Zentrum ein Medaillon mit Zirkel und Ambos als Hauszeichen des Fabrikanten Schwarz, Erfinder der hydraulischen Grubentechnik. Die relativ breiten, nur leicht hochrechteckigen Fenster in Kunststeinrahmungen, die Sohlbänke nur knapp überstehend und ausgemuldet.

Gleiche Fensterformen auch an den anderen freistehenden Seiten des Hauses. Auf der Westseite vor die hinterste Fensterachse im Erdgeschoss nachträglich ein Vorbau gesetzt. Auf der gegenüberliegenden Seite als zweite Achse ein weiterer Hauseingang. Über der Tür, in das Oberlichtfeld hineinragend, ein flächiger giebelförmiger Sturz. Darüber auf dem Niveau des Obergeschosses zur Belichtung der Nebentreppe ein dreiteiliges Fenster. Eine weitere Tür führt in den ehemaligen Wintergarten.

Das Wohnhaus heute in zwei getrennte Einheiten unterteilt. Im Erdgeschoss Praxis, darüber Wohnung. Zu diesem Zweck die mittig im Haus in der zentralen Halle liegende hölzerne Verbindungstreppe verschlossen. Die Wohnung im Obergeschoss wird über die Nebentreppe erreicht.

Trotz Umnutzung blieb die Organisation des Hauses weitgehend ablesbar mit dem für ein gehobenes Bürgertum typischen Raumprogramm. Repräsentativ der Eingang mit seitlicher Garderobe, der in eine große Empfangsdiele führt mit Verbindung zu den privateren Räumen des Obergeschosses. Die Küche ist über den Nebeneingang separat erreichbar und bildet mit Anrichte, Spülküche und Esszimmer eine funktionale Einheit, Damenzimmer und Wintergarten stehen in Verbindung. Auch im Obergeschoss trotz einiger Veränderungen die ehemalige Nutzung noch nachvollziehbar.

Das kleine Nebenhaus, ebenfalls zweigeschossig und unter Walmdach, folgt in der Formensprache eng dem Haupthaus. Es steht nordöstlich auf dem Gelände zurückversetzt, so dass das rundbogige Garagentor rechts vom Hauseingang in der Flucht der Zufahrt liegt.

Alle Fensterfüllungen der beiden Häuser sind erneuert, die Haustüren dagegen original erhalten.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 561

Seite: 3

Die Gebäude sind bedeutend für die Geschichte Bochums und besonders des Ortsteils Wattenscheid, weil ihre Architektur und städtebauliche Lage Auskunft geben über die Entwicklung des Ortes. Zugleich handelt es sich bei der Gebäudegruppe um das Wohnhaus eines für das Ruhrgebiet bedeutenden Ingenieurs und Unternehmers, der mit der Entwicklung der hydraulischen Grubentechnik entscheidend zur Erleichterung der Abbaubetriebe beitrug.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche, d. h. hier baugeschichtliche Gründe. Die Mitte der 1920er Jahre gebauten Häuser veranschaulichen den schlichten, sich an barocken Vorbildern orientierenden Baustil jener Jahre. Mit wenigen Mitteln (z. B. Proportionierung des Baukörpers, Säulen- und Tormotiv) wurden eine ruhige, behäbige Vornehmheit evoziert und traditionelle Vorstellungen von landschaftsgebundenem Bauen, wie sie im Heimatschutzgedanken entwickelt wurden, verwirklicht.

Die Gebäudegruppe zeigt deutlich ihre Funktionszusammenhänge: herrschaftliches Wohnhaus und Bedienstetenhaus. Die Grundrissgestaltung des Haupthauses lässt auch in der heutigen Nutzung die ursprüngliche Grundrissorganisation und somit die Lebensverhältnisse der Bewohner erkennen. Somit können auch volkskundliche Gründe für Erhaltung und Nutzung der Häuser angeführt werden.

Städtebauliche Gründe liegen für Erhaltung und Nutzung vor, weil das Gebäude Auskunft gibt über das Wachsen der Stadt Wattenscheid über seine historischen Grenzen hinaus. Die Graf-Adolf-Straße, damals Kaiserstraße, wurde 1897 von den Grundeigentümern des betreffenden Ackerlandes angelegt und zum Hausbau erschlossen. Anschließend ging die Straße in städtischen Besitz über. Die seit 1898 langsam fortschreitende gediegene Bebauung lässt erkennen, dass es sich hier um bevorzugte Randbereiche der jungen Industriestadt handelte, die gutsituierten Bürgern vorbehalten war.

Datum der Eintragung: 23. Mai 2003

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister
Im Auftrage

Straker



(Siegel)

Straker

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 561

Seite: 5

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 561

Seite: 6

FOTOS:

Film:

Aufnahme:



